

Der Epheser-Brief Teil 7: Kapitel 4,1-6

EINHEIT – Geschenk und Auftrag

Ankommen und Gebet (5 min)

Nehmt Euch Zeit für eine kurze Begrüßungsrunde und startet mit einem gemeinsamen Gebet.

Einstieg ins Thema: „Einheit oder Vielfalt?“ (10 min)

Lege verschiedene Gegenstände sichtbar in die Mitte (z.B. unterschiedliche Tassen, Kerzen, Stifte, Puzzleteile oder Fotos verschiedener Kirchen).

Lasst die Gruppe zunächst nur beobachten. Stellt dann die Fragen:

- Was steht hier für Einheit?
- Was für Vielfalt?
- Kann beides gleichzeitig wahr sein?

Die Dinge sind unterschiedlich und gehören doch zusammen. Einheit bedeutet nicht Gleichförmigkeit, sondern gemeinsame Zugehörigkeit trotz Unterschiedlichkeit. Genau diese Spannung greift Paulus in Epheser 4 auf.

Predigtzusammenfassung (5min)

Nach drei Kapiteln, in denen Paulus Gottes großen Masterplan entfaltet (eine neue Menschheit, eine neue Familie in Christus), wird es nun praktisch. Ab Kapitel 4 geht es darum, wie diese geistliche Realität im Alltag gelebt werden kann.

Einheit ist ein Geschenk des Heiligen Geistes. Doch sie muss bewahrt werden.

Paulus nennt vier Haltungen, die Einheit schützen:

- ❖ Einheit ist geistliche Realität – kein menschliches Projekt
- ❖ Charakter statt Struktur: Demut, Sanftmut, Geduld, Liebe
- ❖ Einheit gründet sich in Gottes Wesen
- ❖ Vielfalt innerhalb einer gemeinsamen Identität

Bibelstellen

- Epheser 4,1–6
- Philipper 2,1–11
- Korinther 12,12–13

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Fragen zum Bibeltext (50 min)

Lest Epheser 4,1–6 gemeinsam (Empfehlung: NGÜ).

1. Zu den Versen 1–3

Theologischer Hintergrund: Paulus beginnt nicht mit Organisationsfragen, sondern mit dem Charakter der Gläubigen. Denn Einheit entsteht nicht durch gleiche Meinung, sondern durch geistliche Reife.

- Demut bedeutet: Ich halte mich nicht für wichtiger.
- Sanftmut bedeutet: Ich reagiere nicht aggressiv auf Verletzungen.
- Geduld bedeutet: Ich halte Menschen aus, auch wenn sie anders sind.
- Liebe bedeutet: Ich suche aktiv das Beste für den anderen.

Paulus spricht davon, die „Einheit des Geistes zu bewahren“. Sie ist bereits da, aber sie ist zerbrechlich.

Gesprächsimpulse:

- Wo warst du zuletzt Einheitsstifter – wo Einheitszerstörer?
- Welche der vier Tugenden fällt dir am schwersten – und warum?
- Wo verwechseln wir Harmonie mit echter Einheit?
- Gibt es Beziehungen, in denen du gerade Geduld oder Demut üben müsstest?

2. Zu den Versen 4–6

Paulus nennt in diesen Versen sieben Grundlagen unserer gemeinsamen Identität:

Ein Leib	Ein Geist	Eine Hoffnung	Ein Herr
Ein Glaube	Eine Taufe	Ein Gott und Vater	

Auffällig ist: Diese Einheit entsteht nicht durch gleiche Vorlieben, gleiche Frömmigkeitsstile oder gleiche Meinungen. Sie ist nicht organisatorisch gemacht, sondern sie ist geistlich gegeben. Unsere Einheit gründet sich in Gott selbst: Ein Gott. Ein Herr. Ein Geist.

Das bedeutet: Unsere Verbindung ist tiefer als Sympathie oder Tradition, und auch tiefer als kulturelle Prägung oder theologische Detailfragen.

Gleichzeitig leben wir real in Unterschiedlichkeit. Nicht alles ist gleich wichtig und nicht alles ist verhandelbar. Und nicht jede Differenz zerstört Einheit.

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Gesprächsimpulse:

- Wenn ihr die sieben „Einheiten“ anschaut: Was davon ist für dich absolut unverhandelbar, also der Kern des Glaubens?
- Wo dürfen Christen unterschiedlich denken, glauben oder leben, ohne dass Einheit zerbricht?
- „Einheit um jeden Preis“ – klingt gut, aber stimmt das wirklich? Wo würdest du eine Grenze ziehen und warum?
- Was wären wir konkret bereit loszulassen (Gewohnheiten, Stilfragen, Vorlieben, Rechthaben), um Einheit zu ermöglichen?
- Und vielleicht noch persönlicher:
Wo halte ich an etwas fest, das mir wichtiger ist als die Einheit?

3. Einheit in unserer Realität

Bis jetzt haben wir darüber gesprochen, was Paulus über Einheit schreibt (theologisch, grundsätzlich, ideal). Aber wie sieht es praktisch aus?

Wir leben in einer Zeit, die stark von Polarisierung geprägt ist. Gesellschaftlich, politisch, kulturell und auch kirchlich. Meinungen verhärten sich schnell, Menschen ziehen sich zurück und Beziehungen zerbrechen.

Gesprächsimpulse

- Wie nimmst du die Einheit in unserem Land und in den Kirchen wahr? Eher wachsend oder eher brüchig?
- Wie erlebst du Einheit in unserer eigenen Gemeinde? Wo erlebst du sie als tragfähig? Wo vielleicht als angespannt?
- Ist das, was wir erleben, echte geistliche Einheit – oder manchmal eher Konfliktvermeidung und Harmoniebedürfnis?
- Und ganz persönlich:
Wo ist es in deinem Leben dran, neu einen Schritt auf jemanden zuzugehen?
Wo wartet vielleicht ein Gespräch, eine Bitte um Vergebung oder ein mutiger erster Schritt?

Praktische Anwendung: Puzzle der Einheit (35 min)

Stellt euch vor, unsere Gemeinde (oder auch diese Kleingruppe) ist ein großes Puzzle. Kein einfarbiges Bild, kein einfaches Muster, sondern ein komplexes, schönes Gesamtbild. Und jeder von uns ist ein Puzzleteil.

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Bitte alle, kurz die Augen zu schließen und gib einen Moment Zeit, dieses Bild innerlich entstehen zu lassen. Stell dann folgende Fragen langsam und mit Pausen:

Phase 1: Mein eigenes Puzzleteil

- Wie sieht dein Puzzleteil aus? Ist es groß oder klein? Auffällig oder eher unscheinbar?
- Welche „Farben“ trägt dein Teil? (Begabungen, Persönlichkeit, Erfahrungen, Verletzungen)
- Wo denkst du vielleicht manchmal: „Mein Teil ist nicht so wichtig“?

Lass bewusst Stille stehen.

Phase 2: Wenn ein Teil fehlt

Nun stell folgende Frage in die Runde:

- Was passiert mit einem Puzzle, wenn ein einziges Teil fehlt?

Sammelt eure Antworten (z.B. das Bild bleibt unvollständig, es entsteht eine Lücke, hier fehlt etwas).

Übertragung in unser Miteinander:

- Was passiert, wenn du dein Teil nicht einbringst?
- Wie fühlt es sich an, wenn dein Teil scheinbar nirgends passt?
- Was passiert mit dem Gesamtbild, wenn ein Teil fehlt?

Ohne jedes einzelne Teil bleibt das Bild unvollständig.

Phase 3: Wenn ich ein anderes Teil sein will

- Was passiert, wenn ein Puzzleteil versucht, ein anderes zu sein?
Wenn es denkt: „Ich wäre lieber dort“ oder „Ich hätte lieber andere Farben“?

Übertragung in unser Miteinander:

- Wo vergleichen wir uns?
- Wo sind wir unzufrieden mit unserem Platz?
- Wo zweifeln wir an unserem Wert?

DER MASTERPLAN

Kleingruppenmaterial zur
Predigtreihe rund um den Epheserbrief

Phase 4: Wenn zwei Teile sich nicht verbinden wollen

- Was passiert, wenn zwei Teile nebeneinander liegen – aber die Verbindung nicht passt?

Übertragung in unser Miteinander:

- Ziehen wir uns zurück oder bleiben wir im Gespräch wenn
 - wir unterschiedliche Meinungen haben?
 - unsere Persönlichkeiten sehr verschieden sind?
 - Verletzungen passieren oder alte Wunden nachwirken?
 - Missverständnisse entstanden sind?

In **1. Korinther 12,12–20** lesen wir: „Ein Leib – viele Glieder.“ Genau wie bei einem Puzzle. Echte Einheit bedeutet nicht Gleichheit, denn nicht jedes Teil sieht gleich aus oder liegt an derselben Stelle. Aber jedes Teil ist notwendig.

Kein Teil kann sagen: „Ich werde nicht gebraucht.“ Und kein Teil darf sagen: „Ohne mich geht es nicht.“ Denn die Frage ist nicht: „Bin ich das wichtigste Teil?“ sondern: „Bin ich bereit, meinen Platz einzunehmen?“

Wir sehen oft nur unser kleines Teilchen, aber Gott sieht das ganze Bild. Und nur durch ihn ist es möglich, dass wir zu einem ganzen Bild werden. Wir müssen erkennen, dass Einheit nicht durch Struktur, oder bessere Organisation oder Gleichförmigkeit entsteht, sondern durch Menschen, die Christus ähnlicher werden.

Herausforderung für die Woche (10 min)

- **Wähle** eine der vier Tugenden: Demut, Sanftmut, Geduld oder Liebe.
- Nimm dir dann vor, diese Tugend eine Woche lang besonders aufmerksam **einzuüben**. Beobachte dich im Alltag (in Gesprächen, in Konflikten, in deiner Familie, am Arbeitsplatz oder in der Gemeinde). Wo reagierst du? Wo wirst du ungeduldig? Wo verteidigst du dich? Wo ziehst du dich zurück?
- Verbinde diese bewusste Wahrnehmung mit einem einfachen **täglichen Gebet**: „Heiliger Geist, zeige mir heute, wo ich Einheit fördere und wo ich sie zerstöre.“

Wenn du möchtest, lies in den kommenden Tagen Epheser 4 noch einmal in Ruhe durch und bitte Gott, dir neu zu zeigen, was es bedeutet, würdig der Berufung zu leben, zu der du berufen bist.

Gebet und Abschluss (5 min)

Betet in kleinen Gruppen füreinander um ein gutes Miteinander in gegenseitiger Demut, um Heilung bei Spannungen und um Mut zu ersten Schritten aufeinander zu.